

MEINUNG

Nachtsitzen in den Ferien

Rote Karte fürs Büffeln im Sommer

Textaufgaben und Diktate büffeln statt Baden am Baggersee? Das kann sicherlich nicht die Lösung sein, damit Schüler im Unterricht besser mitkommen. Sitzenbleiben als letzte Maßnahme, wenn das Kind ohnehin nicht mehr mitkommt? Das ist hingegen eine Maßnahme aus der pädagogischen Mottekniste. Eltern wie Fachleute sind sich in einem sicherlich einig: Eigentlich sollten Schüler rechtzeitig während der Schulzeit so gut gefördert und gestützt werden, dass sie gar nicht erst so weit abrutschen. Lässt sich das im Einzelfall nicht vermeiden, so können die Schüler im nächsten Schuljahr in den schwachen Fächern gezielte Nachhilfe bekommen. Sowohl im regulären Unterricht als auch in Förderkursen nach Unterrichtschluss. Das sollte doch reichen, um Schülercamping während der Sommerferien überflüssig zu machen. Insbesondere da schwache Schüler eh ein sehr negatives Bild von der Schule haben und sich das durch verordnetes Nachsitzen im Sommer noch verschlimmern dürfte. Akzeptabel sind Sommercamps nur, wenn nicht stur Stoff gebüffelt, sondern in spannenden Projekten die Lust am Lernen beim Schüler wieder geweckt wird. (Bericht Seiten 8-9)



SANDRA SCHÄFER

TOP DES TAGES

KREUZFAHRTEN SIND SCHWER ANGESAGT. In der Kreuzfahrtbranche ist kein Ende des Booms in Sicht. Allein in Europa stieg die Zahl der Passagiere im vergangenen Jahr um 15 Prozent, so die Europäische Vereinigung der Kreuzfahrtveranstalter gestern. Übrigens: Die meisten Passagiere auf „Crüsern“ kamen im Jahr 2007 aus Großbritannien (1,3 Millionen) und Deutschland (763 000 Gäste).



INHALT

Politik	4	Medien	39
Wirtschaft	6	TV-Programm	40
Hamburg	8	Telefon-Tipp	44
Kultur	18	Wetter	44
Kino	20	Rätsel	45
Theater	30	Horoskop	45
Sport	32	Panorama	46

MPO-Ärztel seit 1996 finden Sie unter: www.mppo.de/archiv

BRENNPUNKT

Diskussion um Merkels Dekolleté



BERLIN/OSLO Diese Frage spaltet die Nation: Durfte sie? Oder durfte sie nicht? Gemeint ist Bundeskanzlerin Angela Merkel – und die Frage, ob ein Kleid mit einem derart tiefen Ausschnitt einer Regierungschefin würdig ist. Die Berliner In-Designerin Anna von Griesheim findet das Kleid toll. Kein Wunder, sie hat es gemacht. „Tagsüber Kostüm, abends Prinzessen“ fasst sie das neue Mode-

Die Kanzlerin zeigt, was sie hat. Bei der Opern-Eröffnung in Oslo sorgte Angela Merkel mit ihrem Ausschnitt für Wirbel. Nicht nur der norwegische Premierminister Jens Stoltenberg war beeindruckt.

konzept der Kanzlerin zusammen. Gestern war die freizügige Abendgarderobe, die Merkel anlässlich der Eröffnung der neuen Oper in Oslo trug, beherrschendes Thema – sogar in der Bundespressekonzferenz. Vize-Regierungssprecher Thomas Steg fand sich in einer ungewohnten Rolle wieder: Er musste Fragen zu Kleidern beantworten, und nicht nur zur Bahnre-



Ungeschminkt: „Angle“ trifft im Urlaub 2006 Reinhold Messner

Schweißfleck unterm Arm: die Panne 2005 in Bayreuth

Nicht immer gut beraten ...

Über Merkels Outfit wurde oft gemäkelt

Sicher, die Zeiten mit der Prinz-Eisenherz-Frisur sind endgültig vorbei. Und von „Kohls Mädchen im Konfirmantenlook“ redet auch keiner mehr. Doch der Weg zur Eleganz war lang. Und nicht immer war Angela Merkel gut beraten. Pech hatte sie vor drei Jahren beim Besuch der Wagner-Festspiele in Bayreuth. Als sie den Zuschauern im zartrosa Kostüm zuwinkte, erkennt jeder den Schweißfleck unterm Arm. Im Bayerischen Rundfunk ist das al-

lerdings nicht zu sehen. Dort wird der Fleck weggerechnet. So wird die Panne zur Pose. Kritik entzündete sich auch an einem Auftritt Angela Merkels im Urlaub in Südtirol. Dort traf sie sich mit dem Bergsteiger Reinhold Messner. Und sah fix und fertig aus. Messner fand die Kanzlerin „authentisch“, in Berlin wurde allerdings böse getuschelt: „Wie sieht die denn aus?“



Dienstag, 15. April 2008

Wie viel Busen darf's denn sein?

Mit tiefem Ausschnitt in die Oper – Wirbel um Angela Merkels Auftritt in Oslo. Mutig, sexy oder einfach peinlich? Sogar in der Türkei wird darüber gestritten

form und zur Krise in Haiti. „Das dieses Abendkleid für solche Furore gesorgt hat, lag nicht in der Absicht der Kanzlerin. „solte in keiner Weise der Prozess der Beitrittsverhandlungen mit der Türkei beeinflusst werden“. Aber auch hierzulande ist nicht jeder begeistert vom neuen Merkel-Look. Die bekannte Hamburger Stil-Beraterin Irena Lohn (36, „Image Your Life“) findet: „Merkels Outfit passt zu Verona Pooth, aber nicht zu einer Kanzlerin.“ Das Dekolleté sei pein-

lich, hätte wenigstens eine halbe Handbreit mehr geschlossen sein müssen. „Man hat den Eindruck, da hopst gleich was raus.“ Ob im Parlament oder bei einer Opern-Eröffnung – eine Kanzlerin sei immer und überall Repräsentantin des Staates und müsse sich entsprechend kleiden. Lohn weiter: „Condoleezza Rice, die amerikanische Außenministerin, macht es anderen Politikerinnen vor, wie es geht: Sie ist dezent und trotzdem weiblich gekleidet.“ OLAF WUNDER



Stilberaterin Irena Lohn: „Viel zu viel Dekolleté.“

„Unglaublich, ein Griff ins Klo!“ – Was Hamburger Mode-Designer sagen



Tina Gattermann (36): „Für eine Regierungschefin ist dieses Dekolleté deutlich zu offener. Dabei finde ich tiefe Ausschnitte grundsätzlich wirklich ok. Aber das hier geht eindeutig zu weit. Das kann Angela Merkel vielleicht privat tragen, aber ganz bestimmt nicht in der Öffentlichkeit!“



Anna Fuchs (34): „Unglaublich. Unfassbar. Ein Griff ins Klo! Solch ein monströses Dekolleté und dann dieser siltliche Busen! Der Job eines Modedesigners ist es, die Kundin gut aussehen zu lassen. Das hat die Kollegin, die der Merkel dieses Kleid angedreht hat, wohl vergessen.“



Ella Deck (32): „Ich find's klasse: Endlich kommt sie weg von ihren Hosenanzügen und der Prinz-Eisenherz-Frisur. Es wurde auch endlich Zeit, dass Angela Merkel ihre Weiblichkeit entdeckt. Solch ein Dekolleté geht natürlich nicht immer – aber für eine Opern-Eröffnung passte es durchaus.“



Marc Anthony (43): „Sieht doch gut aus! Na ja, vielleicht hätte es ein bisschen weniger Dekolleté auch getan. Aber sehr erfreulich ist, dass Angela Merkel endlich nicht mehr so bieder aussieht. Ich finde dieses Kleid überhaupt nicht peinlich, sondern sehr weiblich. Und sehr schön!“



Antonia Langsdorf, Star-Astrologin: „Das Kleid war dem Anlass angemessen, da soll sie doch ruhig Figur zeigen. Das ist doch spannend, wenn Frau Merkel einmal diese Facette zeigt.“

Chris Andrews, Schlagersänger: „Wow, sie ist supersexy. Sie muss ihren Körper nicht verstecken. Solange Frau Merkel es nicht übertreibt und es geschmackvoll ist, ist das absolut okay.“

Wolfgang Bosbach (CDU): „Angela Merkel ist sehr pfiffig und schlagerfertig, eine richtig nette Frau. Warum sollte sie das nicht auch modisch unterstreichen?“

Elisabeth Bonneau, Benimm-Expertin: „Gut so: Im Dienst hält sie sich bedeckt – man soll ihr ins Gesicht schauen. Aber an einem Festabend kann man ja ruhig woanders hingucken.“

Einst war sie „Kohls Mädchen“ mit der Prinz-Eisenherz-Frisur



1996 Brav und bieder: „Kohls Mädchen“ als Umweltministerin

1998 Modisch daneben: Angela Merkel mit „Prinz-Eisenherz-Frisur“

2000 Schlechte Haltungsnote: Merkel als CDU-„Generalin“ mit Edmund Stoiber

2002 Gewagte Farben: Merkel mit Helmut Markwort bei der Bambi-Verleihung

2007 Durchaus elegant: Auftritt mit Ehemann Joachim Sauer in Bayreuth